Förder- und Teilhaberäume für Kinder

Transformationskonzept: Mitbestimmung & Chancengleichheit

Vorbemerkung

In einer alternden Gesellschaft, in der das Durchschnittsalter in Deutschland im Jahr 2024 bei 44,8 Jahren lag und mehr als doppelt so viele Menschen 60 Jahre alt geworden sind, wie Neugeborene zur Welt kamen, verlieren Kinder zunehmend an politischer Relevanz.

1. Einleitung

Das Mitbestimmungs- und Chancengleichheitskonzept „Förder- und Teilhaberäume für Kinder“ (FörderTRäume) steht für eine generationengerechte Transformation, bei der die Bedürfnisse und Belange von Kindern ins Zentrum gestellt werden. Während Erwachsene heute noch die politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen treffen, sind es Kinder und Jugendliche, die deren Folgen in Zukunft tragen. Daher sollte ihre Beteiligung und Förderung als Voraussetzung eines gesamtgesellschaftlichen Schutzes gelten, um die Folgen dieser Krisen so weit wie möglich zu begrenzen.

Das Bundesverfassungsgericht hat mit seinem Urteil zur Generationengerechtigkeit im Klimaschutz (vom 24. März 2021, Aktenzeichen: 1 BvR 2656/18, 1 BvR 96/20, 1 BvR 78/20 und 1 BvR 288/20) verdeutlicht, dass heutige politische Entscheidungen die Freiheitsrechte künftiger Generationen berücksichtigen müssen. Die Transformation hin zu einer klimaneutralen Gesellschaft darf daher nicht isoliert betrachtet werden, sondern muss die Belange von Kindern aktiv mit einbeziehen. Das bedeutet auch ihre Teilhabechancen zu verbessern und die Förderung ihre Persönlichkeiten zu stärken.

2. Transformation

Die Transformation zur Klimaneutralität bezeichnet den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Wandel, um die Erderwärmung und andere planetaren Krisen dauerhaft zu begrenzen. In diesem bereits eingeleiteten Wandel müssen Aspekte wie Kinderrechte und Chancengleichheit dringend Berücksichtigung finden, um nachfolgende Generationen nicht in ihren Freiheitrechten einzuschränken.

3. Förder- und Teilhaberäume für Kinder

Die Gestaltung gesellschaftlicher Strukturen und die Einflussnahme auf politische Institutionen sind nach wie vor Erwachsenen vorbehalten. Kindern fehlen hierfür sowohl die nötigen Räume zur Teilhabe als auch die passenden Fördermöglichkeiten.

Förder- und Teilhaberäume schaffen Orte, an denen Kinder Eigenständigkeit entwickeln, Kreativität entfalten und soziale Bindungen aufbauen können. Hierdurch entstehen Zukunftsperspektiven in der Form, dass Kinder erfahren, aktiv am Gemeinwesen mitwirken zu können, sei es durch Kunstprojekte im Stadtteil, ein eigenes Theaterstück oder die Beteiligung an Jugendgremien.

4. Partizipation

Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention garantiert Kindern das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden. Deshalb ist Partizipation kein Zusatz, sondern der Kern jedes Förderkonzepts.

Partizipation gelingt durch beispielweise Kinder- und Jugendräte, Mitmachformate in Schulen und Kitas, Ideenwerkstätten im Quartier, Projekte, bei denen sie ihre eigenen Angebote mit- oder ausgestalten oder Projekte, bei denen sie die Voraussetzung zur Teilhabe durch Förderangebote erlernen.

5. Ziele von Teilhabe- und Förderzonen für Kinder

5.a Hauptziel

- Stärkung der generationsübergreifenden Chancengleichheit durch kreative Förder- oder politische Teilhabeangebote für Kinder.

5.b Unterziele

- Förderung von Kreativität, Selbstbewusstsein und Gemeinschaftsgefühl.
- Zugang zu Kultur, Bewegung und Bildung.
- Entwicklung von Schlüsselkompetenzen wie Empathie, Teamfähigkeit, Kreativität und Ausdruckskraft.
- Abbau von Kinderarmut und sozialen Hürden.
- Aufbau von Teilhabestrukturen.

6. Maßnahmen

- Kreativangebote: Tanz, Musik, Theater, Kunst, Literatur.
- Bewegungsangebote: offene Sport- und Spielaktionen wie Bewegungsparcours, Klettern, Kooperationsspiele.
- Kulturelle Begegnungsräume: Kinder- und Jugendtreffs, offene Werkstätten, Quartierseinrichtungen.
- Patenschafts- und Mentoringprogramme: Begleitung von Kindern in ihrer persönlichen Entwicklung.
- Kooperationen: enge Zusammenarbeit mit Schulen, Kitas, Vereinen und Kulturinitiativen.
- Teilhaberäume: Kinder- und Schülerparlamente, Diskursraume, Stadteilgremien, Sichtbarmachung von Kinderrechten und Förderung von Beteiligung.

7. Umsetzung

- Pilotprojekte und Kick-Off Events im Quartier als Modelle für kinderfreundliche Nachbarschaften.
- Langfristige Verankerung in kommunaler Kultur- und Sozialplanung.
- Evaluation durch Befragungen von Kindern, Eltern und Fachkräften.

8. Vorteile von Teilhabe- und Förderzonen

8.a Soziale Vorteile

- Abbau von Benachteiligung und Kinderarmut.
- Stärkung von Selbstwertgefühl und Resilienz.
- Mehr Bewegung und körperliche Fitness.
- Förderung von seelischem Wohlbefinden durch kreative Ausdrucksmöglichkeiten.

8.c Gesellschaftliche Vorteile

- Kinder lernen früh demokratische Prozesse.
- Mehr Gemeinschaftsgefühl im Quartier.

8.d Ökonomische Vorteile

- Investitionen in Kinder zahlen sich langfristig aus durch weniger soziale Folgekosten.
- Kreative Kinder von heute sind die innovativen Köpfe von morgen.

9. Fazit

Mit dem Förder- und Teilhaberäume Konzept werden Kinderbedürfnisse und -perspektiven in den Mittelpunkt der Transformationsprozesse zur Bewältigung gesellschaftlicher Notlagen gerückt. Kinder und nachfolgende Generationen sind nicht nur die Hauptbetroffenen dieser Entwicklungen und müssen am längsten mit den Folgen heutiger Entscheidungen leben. Ihre Belange und Sichtweisen enthalten zugleich die notwendigen Agenden für Zukunftssicherheit sowie eine generationsübergreifende Chancengleichheit. Daher ist es unabdingbar, Kindern Förder- und Beteiligungsräume zu eröffnen, in denen sie befähigt werden, sich zu entwickeln, zu entfalten und ihre Positionen aktiv einzubringen.

Nachbemerkung

Mit dem „Happy Kiez Projekt“ hat die Denkfabrik Megaschön e.V. das FörderTRäume-Konzept aus der Theorie in die Praxis überführt.

Quellenverzeichnis

Dieses Konzept wurde unter Zuhilfenahme von **ChatGPT, DeepSeek und Perplexity** erstellt.

Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Generationengerechtigkeit im Klimaschutz (2021)

https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2021/bvg21-031.html

UN-Kinderrechtskonvention

https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention

Kinderarmut

https://www.dji.de/veroeffentlichungen/aktuelles/news/article/wie-von-armut-betroffene-kinder-und-jugendliche-ihre-situation-wahrnehmen.html

Entwicklungspsychologie

https://www.bzkj.de/resource/blob/131118/dbeed7bed3bab2715deffff03ac4885d/201804-entwicklungspsychologische-grundlagen-der-empathiefaehigkeit-data.pdf

https://www.hs-koblenz.de/fileadmin/media/profiles/sozialwissenschaften/braun/1_Abschlussbericht_der_Wissenschaftlichen_Evaluation.pdf

Mitbestimmung

https://www.kinderrechte.de/kinderrechtebildung/vielfalt-und-mitbestimmung-in-der-kita/mitbestimmung-in-der-kita

https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/GP_Kinder-_und_Jugendpartizipation_in_Deutschland.pdf

https://alpha-med.org/partizipieren-paedagogik

Selbstwirksamkeit

https://klinkhardt.de/newsite/media/20200306_9783781523685%20Velten%20Inh%20Zus%20Einl.pdf

https://www.projuventute.ch/de/eltern/entwicklung-gesundheit/selbstwirksamkeit